

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

101 (25.3.1924) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Zeitschrift n. Kunst / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Kasse u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Preis im Jahr... Einzelhefte...

Einzelhefte... Monatshefte...

Im Fall höherer Gewalt... keine Ansprüche...

Anzeigenpreise... 1. Platz... 2. Platz...

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler.

Chefredakteur: Dr. Walter Schneider... Redaktionsrat...

Betriebsrat: Dr. Kurt Meiner... Geschäftsstelle...

Betriebsrat: Dr. Kurt Meiner... Geschäftsstelle...

Konferenzpläne.

Die kommenden diplomatischen Verhandlungen.

F.H. Paris, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der „Intransigent“ ist in der Lage, über die bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen folgende Mitteilungen machen zu können...

F.H. Paris, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der französische Botschafter Graf St. Aulaire hatte heute vormittag eine langw. Besprechung mit Ramsay MacDonald...

Erst Reparationen dann Eintritt in den Völkerbund.

d. Paris, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Der frühere Finanzminister Klotz hat gestern in Amiens eine Ansprache gehalten, in der er an die „Verpflichtungen Deutschlands“ und die Bestimmungen des Versailler Vertrages erinnerte...

Angaben der Reparationskommission über die deutschen Leistungen.

F. H. Paris, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Für heute war ein Kommuniqué der Reparationskommission angekündigt worden, in dem über den Stand der Sachverständigenarbeiten Bericht erstattet werden sollte...

Sorgen der deutschen Industrie.

m. Berlin, 24. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Mittwoch wird in Berlin der Industrie- und Handelsrat zusammenkommen, der, veranstaltet vom Reichsbund der deutschen Industrie und der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände...

Da fast alle führenden Industriellen an diesem Tage in Berlin sind, wird auch der Versuch gemacht werden, im Wege der Verhandlungen alle beratigen Beschwerden nach Möglichkeit auszuräumen...

Der Erste Staatsanwalt bemerkte, auch er kenne Pöhner als einen Mann, aus echtem Holz, der rücksichtslos seine Person für das einsetze, was er für richtig halte...

Nach einer Pause spricht dann Rechtsanwalt Roder vom rein juristischen Standpunkt aus für Pöhner, nachdem vorher der Vorsitzende den Angeklagten Kriebel wegen Entkränkung von der weiteren Teilnahme an der Sitzung entlassen hatte...

Der Vorsitzende erklärte, man habe von den drei Herren immer wieder gehört, es sei lediglich ein trockener Puff geplant gewesen auf (Fortsetzung auf Seite 2).

Der Hitler-Prozess.

Die Verteidiger Pöhners.

München, 24. März. (Drahtbericht.) In der Nachmittags-Sitzung wurde eine Erklärung des Justizrats Claß verlesen, daß Verträge zwischen ihm und Herrn von Kahr weder besprochen noch beschlossen worden seien...

Rechtsanwalt Hoff verlas dann ein Schreiben des Kultusministers Dr. Matt, der es als „in jedem Wort frei erfunden und unwarhaft“ erklärt, daß er am Abend des 8. November mit Kardinal Faulhaber zusammengewesen sei...

Der Angeklagte Hitler erklärte zu der Mitteilung des Justizrats Claß, es sei eine Unwahrheit, wenn Claß behauptet, daß er mit dem Plan eines Reichsdirektoriums nie etwas zu tun gehabt habe...

Rechtsanwalt Hemmeter.

Er führte aus: Pöhner habe sich nach dem Kriege und der Revolution vorgenommen, alles anzuführen, um Deutschland wieder zum Aufstieg zu verhelfen. Niemals habe er sich zu Konzeptionen gegenüber den Führern der Revolution bereit gefunden...

Das Ziel Kahr's die Beseitigung der Reichsregierung und der Reichsverfassung

auf machtpolitischem Wege war. Die Behauptung, daß man dieses Ziel nur durch einen Druck habe erreichen wollen, sei durch die Hauptverhandlung widerlegt worden...

In der zweiten Ochoberhälfte sei die Enttäuschung über die Amtstätigkeit Kahr's so groß gewesen, daß Pittinger Herrn Pöhner habe bitten lassen, sich an einer Stützungsaktion für Kahr zu beteiligen...

Der Verteidiger beschuldigt Kahr, daß er nicht nur das Ministerium Hoffmann, sondern auch das Kabinett Lerchenfeld gestürzt habe, und daß der Gedanke der Beseitigung des Kabinetts Kulling

auch nach dem Ereignissen vom 8. und 9. November mit norddeutschen Herren ernsthaft ventilert wurde. Pöhner sei es klar gewesen, daß Kahr nur immer auf das Sprungbrett und den Anstoß von außen wartete...

Uebrigens habe sich Pöhner nur provisorisch bereit erklärt, die Funktion eines bayerischen Ministerpräsidenten zu übernehmen. Pöhner habe von den Ereignissen, die sich nach der Aktion im Bürgerbräu Keller ergaben, vorher nichts gewußt auch nichts von dem sogenannten Zusage auf Kahr, Löffel und Seiffert...

Uebrigens habe sich Pöhner nur provisorisch bereit erklärt, die Funktion eines bayerischen Ministerpräsidenten zu übernehmen. Pöhner habe von den Ereignissen, die sich nach der Aktion im Bürgerbräu Keller ergaben, vorher nichts gewußt auch nichts von dem sogenannten Zusage auf Kahr, Löffel und Seiffert...

Der Erste Staatsanwalt bemerkte, auch er kenne Pöhner als einen Mann, aus echtem Holz, der rücksichtslos seine Person für das einsetze, was er für richtig halte...

Nach einer Pause spricht dann Rechtsanwalt Roder

vom rein juristischen Standpunkt aus für Pöhner, nachdem vorher der Vorsitzende den Angeklagten Kriebel wegen Entkränkung von der weiteren Teilnahme an der Sitzung entlassen hatte...

Der Vorsitzende erklärte, man habe von den drei Herren immer wieder gehört, es sei lediglich ein trockener Puff geplant gewesen auf (Fortsetzung auf Seite 2).

Württembergische Politik.

Selbstauflösung des Landtags. — Die Wahl am 4. Mai. — Die Bezirksauflösung.

Stuttgart, 23. März.

Noch vor Ablauf des württembergischen Ermächtigungsgesetzes am 31. März d. Js. hat die Regierung Dr. Sieber nach monatelangen Erörterungen den Mut aufgebracht, von 63 Oberamtsbezirken des Landes sieben aufzulösen und benachbarten Oberämtern zuzuteilen. Es sind dies die Bezirke Bradenheim, Weinsberg, Weßheim, Neresheim, Sulz, Spaichingen und Blaubeuren, nachdem schon vor einigen Tagen die vier Kreisregierungen zum 1. April aufgelöst worden sind...

Gleichzeitig hat der württembergische Landtag ein Gesetz verabschiedet, daß er sich zum 15. Mai auflöst. Die Neuwahlen zum Landtag finden mit den Reichstagswahlen statt am 4. Mai. Der neue Landtag muß spätestens am 20. Mai zusammentreten...

Mit diesen Beschlüssen hat sich der württembergische Landtag selbst die Sterbestunde gesetzt und es ist eigentlich unerklärlich, warum am 2. April nochmal getagt wird. Über soll es nur eine Sterbestunde werden? Die Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten von 101 auf 80 wurde einstimmig angenommen...

Vor der Aufhebung der Beförderungssperre für Beamte.

m. Berlin, 24. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mit der Aufhebung der Beamtenbesoldung am 1. April wird aller Voraussicht nach, wie eine Korrespondenz meldet, auch die bisher geltende Beförderungssperre in Wegfall kommen. Bei Befreiung frei werdender Stellen soll in der Weise vorgegangen werden, daß von zwei Stellen immer eine besetzt wird...

Die Eisenbahnarbeiter verlangen Lohnerhöhung

d. Berlin, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Organisationen der Eisenbahnarbeiter sind im Reichsverkehrsministerium wegen der Einleitung baldiger Verhandlungen über eine Lohnerhöhung vorstellig geworden, wobei sie darauf hinwiesen, daß infolge der Erhöhung der Beamtengehälter sich der Arbeiterlohn in den Reichs- und Staatsbetrieben insbesondere der Eisenbahn, eine große Lücke bemächtigt habe...

Einigung im Hamburger Hafenarbeiterstreik.

Hamburg, 24. März. (Drahtbericht.) Die Einigungsverhandlungen im Hafenarbeiterstreik, die am Samstag unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns im Rathaus ihren Anfang genommen haben, haben in später Abendstunden zu einer Einigung geführt. Die beiden Parteien erklärten nach dreizehntägigen Verhandlungen, daß sie sich der Entscheidung des Reichsarbeitsministers unterwerfen...

O.E. Warschau, 24. März. (Drahtbericht.) Der Finanzminister hat in dem Sejm einen Gesetzentwurf über eine Reihe von Ergänzungskrediten eingebracht und zwar für das Kriegsministerium, das Unterrichtsministerium und das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge...

Der Vorsitzende erklärte, man habe von den drei Herren immer wieder gehört, es sei lediglich ein trockener Puff geplant gewesen auf (Fortsetzung auf Seite 2).

## Die Vorbereitung der Reichstagswahlen.

II. Hagen, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. Bögeler tagte heute in Hagen die Arbeitsgemeinschaft der Wahlkreise Rheinland und Westfalen der Deutschen Volkspartei. Es kam unter anderem die Frage der Wahlen im besetzten Gebiet zur Sprache, die die Versammlung einstimmig mit allem Ernst durchzuführen beschloß. Mit Rücksicht auf die Gründung der Nationalliberalen Vereinigung innerhalb der Deutschen Volkspartei vertrat die Partei den Standpunkt, daß unter allen Umständen eine Verständigung im Sinne der Geschlossenheit der Partei erzielt werden müsse. Mit besonderem Nachdruck wurde der Wunsch laut, daß der Wahlkampf mit Würde geführt werde, damit sich nicht die Zerklüftung in deutschen Volk weiter vertiefe. Im Anschluß stellte die Deutsche Volkspartei Wahlkreise Westfalen-Süd ihre Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen auf. Die Liste lautet: 1. Bergmann Willefeld, 2. Generaldirektor Dr. Bögeler, 3. Stadtschul- lehrer Hellmann aus Siegen, 4. Geheimrat Dr. Quack, 5. Landtagsabgeordnete Gräulein von Kulezje, 6. Fabrikant Oskar Funke aus Hagen, 7. Landwirt Vogt aus Magan.

II. Königsberg, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei, Wahlkreisverband Ostpreußen, wurde der Reichsminister a. D. Dr. Ernst Scholz aufgestellt.

II. Königsberg, 24. März. (Drahtbericht.) Die sozialdemokratische Partei Landesverband Ostpreußen, hat als Spitzenkandidaten Richard Kunze, Stadtverordneter in Berlin-Friedenau, aufgestellt.

II. Darmstadt, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Als sozialistischer Spitzenkandidat für den Wahlkreis Hessen wurde der Staatspräsident Karl Ulrich (Darmstadt-Offenbach) auf die Liste gesetzt. Ihm folgt Dr. David (Darmstadt-Main).

Dr. Marx und Dr. Stresemann wieder in Berlin

II. Berlin, 24. März. (Drahtbericht.) Reichsminister des Innern Dr. Stresemann und Reichskanzler Dr. Marx sind wieder in Berlin eingetroffen.

Günstiger Eindruck der Marx- und Stresemannreden in Paris.

P. H. Paris, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu den gestrigen Reden des Reichskanzlers Dr. Marx und Reichsaußenministers Dr. Stresemann bemerkt der „Temps“, daß sie unverkennbar Fortschritte aufweisen. Wenn aber der Kanzler von einer Besetzungspolitik im Gegensatz zur Erfüllungspolitik des Dr. Wirth gesprochen habe, so sehe er schon darin eine Rechtfertigung der Ruhrbesetzung. Man werde nur bezagen, um das Ruhrgebiet freizubekommen. Die Erfüllungspolitik in territorialer Hinsicht bedeute aber nach dem „Temps“, daß Deutschland die abgetrennten Gebiete in Polen, Schlesien, in der Tschechien, und in Italien wiedergewinnen wolle. Der „Temps“ beachtet natürlich mit diesen Behauptungen nichts anderes, als die kleinen und großen Mäntel zu veranlassen, gegen Deutschland Stellung zu nehmen.

## Deutsch-polnische Verhandlungen.

II. Danzig, 24. März. (Drahtbericht.) Die mit der Republik Polen seit zwei Jahren schwebenden Verhandlungen über den Abschluß von Werten betreffend gegenseitige Rechtshilfe in Steuerfällen und die Vermeidung von Doppelbesteuerungen wurden in Danzig vom 8. zum 17. März fortgesetzt und sind jetzt zum Abschluß gebracht worden. Unterzeichnet wurden erstens ein Abkommen über Rechtshilfe und Rechtshilfe auf dem Gebiete der Steuern, zweitens ein Abkommen zur Ausgleiche der beiderseitigen Besteuerung, insbesondere zur Vermeidung der doppelten Besteuerung auf dem Gebiete der deutschen Steuern. Zu nächst wurde das Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung in Erbschaftsangelegenheiten, jedoch auch hierfür bestehen keine Unüberwindlichkeiten mehr, so daß auch der Abschluß dieses Abkommens in einiger Zeit zu erwarten ist.

O. E. Berlin, 24. März. (Drahtbericht.) Am 27. März beginnen in Berlin deutsch-polnische Verhandlungen über die Rückgabe der Archive und die Invalidentrenten. Bei letzteren handelt es sich um die Festsetzung der Summen, welche Deutschland an Polen für die Renten der von Polen für Kriegsinvaliden gezahlt sind, zurückzahlen hat.

Heute beginnt in Paris polnisch-französische Verhandlungen; es handelt sich um eine neue Auswanderungskonvention, welche die in Frankreich lebenden Polen, über deren schwierige wirtschaftliche und rechtliche Lage viele Beschwerden laut geworden sind, gegen Ausbeutung und die angestrebte Französisierung schützen soll.

## Größe und Einwohnerzahl der Randstaaten.

O. E. Kiew, 24. März. (Drahtbericht.) Nach den letzten amtlichen Erhebungen umfaßt Estland 47 550 qkm mit 1 115 000 Einwohnern (23 auf 1 qkm), Lettland umfaßt 65 791 qkm mit 1 850 000 Einwohnern (28 auf 1 qkm) und Litauen 53 437 qkm mit 2 011 000 Einwohnern (38 auf 1 qkm).

## Die russische Delegation für London.

O. E. Moskau, 24. März. (Drahtbericht.) Die für die Londoner Konferenz bestimmte russische Delegation wird, wie bereits gemeldet, unter Leitung Rakowskis stehen. Der Delegation werden 12 Personen angehören, und unter diesen Litwinow, Scheinmann, Tomski, Dolgow, Prochorski, ferner mehrere Sachverständige.

II. Paris, 24. März. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus dem Haag sind die Verhandlungen zwischen den Vertretern der holländischen Regierung und der Sowjetregierung ergebnislos geblieben. Die Russen hätten die rechtliche Anerkennung der Sowjets verlangt, während Holland nur einen Handelsvertrag hätte schließen wollen.

## Richard.

Humoreske von Adolf Supper.

In der Dorfschule war Religionsunterricht. Der Schüler Richard wurde vom Lehrer vor die Tür gestellt, weil er die Vorlesung unterbrochen und gestört hatte. Der Lehrer las gerade die Geschichte vom auferstandenen Lazarus.

Richard blieb einen Augenblick vor der Tür stehen, hörte zu, wie die Lesüre von neuem aufgenommen wurde und schlich dann die Treppe hinab um der Frau Schullehrer, die ihn gern leiden mochte, einen Besuch abzustatten.

Die Frau Lehrer war aber nicht zu Haus, war einkaufen gegangen.

Richard wollte schon wieder die Treppe „hinaufklimmen“, als er im Hof ein Huhn gähren hörte.

„Wahl!“ frohlockte der Strid und schaltete mit den Fingern. Flugs trieb er die Hühner in den Hühnerstall, und es machte ihm einen Hebenspaß, daß der Herr Lehrer nichts merkte.

Richard fing sich ein Huhn nahm es in den Arm, steckte ihm den Kopf rückwärtsdrehend unter den rechten Flügel, machte mit dem nunmehr geduldigen Tierlein zwei vollendete Keulenschwingbewegungen — und schon war das Huhn in tiefen Schlaf versunken.

Warten auf den Schulhof setzte er es, fing auch die anderen und verfuhr mit ihnen in gleicher Weise. Schließlich sahen sämtliche Hühner regungslos und anscheinend kopflos auf dem kleinen Platz hinter dem Schulgebäude, während der Hahn mit wahnwitzigem Getöse und Getrappel um die stumme Gruppe rannte.

Der Lehrer hatte seine Vorlesung beendet, schneuzte sich, um dann umständlich seine Brille zu putzen.

Richard schlich vorsichtig zur Klassenzimmertür zurück. Bald öffnete sich diese und der reulige Sänder wurde wieder eingelassen.

Der verbleibt sich zum Erstaunen seiner Mitschüler recht still und lächelnd verhielt.

\*) Anmerkung: Hühner kann man auf die bezeichnete Art fastschlich schlafen machen.

## Siller-Prozess.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung. In der offiziellen „Bayerischen Staatszeitung“ aber sei zu lesen, daß die drei Herren auch keinen trodenen Bulsch machen wollten. Was sei nun wahr? Solche Herren müßten jedenfalls als Zeugen ausscheiden, denn wer einmal lügt, dem glaubt man nicht. Die Herren hätten auch nicht nur einmal gelogen. (Der Vorsitzende weist diesen Ausdruck zurück.) Wenn man alles das, was in der „Bayerischen Staatszeitung“ zu finden sei, über- schaue, dann komme man zu der Auffassung, daß die Bayerische Volkspartei und das Gesamtministerium den Generalstaatskommissar über- haupt nur zu dem Zweck bestellt haben, um den Kampf gegen Berlin und die Weimarer Verfassung aufzunehmen. Wenn Kahr es im September und Oktober gebudelt habe, daß er von den Verbänden als Diktator bezeichnet wurde, so könne man das doch auch jetzt gelten lassen. Im übrigen sei es gar nicht richtig, daß Kahr dem Gesamtministerium unterstanden habe.

Der Kampf gegen den Marxismus und die Beseitigung der Hauptpunkte seiner Beshlücke sei nichts anderes gewesen, als die Wehrung der Hindernisse, die dem Kampf gegen Berlin im Wege standen. Es gebe nicht an, zuerst zum Kampfe aufzufahren, dann aber die Leute sitzen zu lassen und als Verbrecher vor Gericht zu stellen. Das Gericht dürfe nicht dulden, daß diejenigen, die zum Streit aufgerufen haben, jetzt verschwinden, die aber abgeurteilt werden, die dem Rufe gefolgt sind.

Der Verteidiger bezieht sich dann auch noch auf eine Rede des Abgeordneten Dr. Hilpert vom 3. November, der ein Nachgeben Bayerns gegenüber Berlin als eine Fortführung des Reiches bezeichnete und wobei der bayerische Justizminister anwesend gewesen sei, der nicht nur keinen Widerspruch erhoben, sondern selbst ausgeführt habe, daß die schließende Krie durch keinerlei Verträge und feinerlei Verständigung beseitigt werden könne.

Der Minister habe also dem Marsch nach Berlin zugestimmt. Derselbe Minister habe dann die Staatsanwaltschaft gegen die Ange- klagten vorgeschickt.

Zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger kommt es nun zu einem Redewechsel, wobei der Vorsitzende erklärt, es könne gar keine Rede davon sein, daß der Marsch nach Berlin mit Zustimmung des Justizministers gepredigt worden wäre.

Im weiteren Verlauf kam der Verteidiger darauf zu sprechen, daß Reichspräsident Ebert die Klage gegen den Dr. Gansler zurückgenommen habe, der den Vorwurf des Landesverrats gegen Ebert erhoben und später sogar wiederholt hatte. Böhner habe sich geäußert, daß ein solcher Mann nicht an der Spitze des Reiches stehen könne, und daher habe er an dem Kampf der bayerischen Staatsgewalt gegen Berlin mitgewirkt. Der Staatsanwalt protestierte schließlich entschieden gegen die Behauptung Rohers, daß der Justizminister in der erwähnten Versammlung zum Marsch nach Berlin auf- gefordert habe. Auch der Vorsitzende erklärt, daß aus der Äußerung des Ministers nicht die Aufforderung zu einer gewalt- samen Lösung herausgelesen werden könne, und daß er über diese Dinge keine weitere Erörterung mehr zulasse.

Gegen 8 Uhr abends wurde die Sitzung auf Dienstag vormittag 29 Uhr vertagt.

II. München, 25. März. (Drahtbericht.) Der Stellvertreter Kahr im Generalstaatskommissariat, Oberregierungsrat Freiherr v. Aufsch, veröffentlichte eine längere Erklärung über seine im Sillerprozeß viel erwähnte Rede bei den Kabinets. Er stellt nach drücklich fest, daß er dort nicht gesagt habe „Auf nach Berlin“, sondern im Gegenteil „Los von Berlin, los von dieser lägerischen, marxisti- schen und deutschen Reichsregierung“. Wir haben nicht an einen Marsch nach Berlin, wohl aber an einen Marsch nach Thüringen anlässlich der damaligen großen kommunalistischen Gefahr gedacht.

## Eine merkwürdige Begründung.

II. Birmensdorf, 24. März. (Drahtbericht.) Wie bekannt, hat es die französische Bezirksdelegation bisher immer abgelehnt, für die seinerzeit von den Separatisten ausgewiesenen Bürgermeister Ludwig von Firmans und Stadtrat Feldmüller eine Rückkehr- genehmigung zu erteilen. Neuerdings von einer Abordnung der Bürgerchaft erhobene Vorstellungen gegen dieses Verbot der Fran- zosen, das einen gatten Bruch des Speyerer Abkom- mens bedeutet, wurden dahin beantwortet, daß bereits im Juni vorigen Jahres die französische Bezirksdelegation die Anweisung gehabt habe, die beiden Herren auszuweisen (?), der Auftrag sei damals aber nicht ausgeführt worden. Nachdem nun die Ausweisung durch die Separatisten erfolgt sei, komme sie einer solchen von den Franzosen vorgezogen gleich (!). Für die Rückkehr der Herren sei das gleiche Gefühl notwendig wie für alle anderen Ausgewiesenen, deren Vertreibung durch die Franzosen erfolgte.

## Mussolini über seine Politik.

II. Rom, 24. März. (Drahtbericht.) Mussolini hat gestern eine große Rede gehalten. Er sagte u. a., es gebe keine Handlung von internationaler Tragweite, an der sich Italien nicht beteilige. Ein jeder wisse, daß Italien eine friedliche Politik betreibe. Es habe von jeher als eine auf der politischen Karte Europas bestehende Einheit anerkannt. Keiner werde gegen die Aufnahme in den deut- schen Bund in den Völkerverbund etwas einzuwenden haben. Mussolini sagte dann in nachstehenden Worten die Doktrin der faschistischen Partei zusammen: Staat um Staat leben. Die Regierung muß sich gegen alle Angriffe vertheidigen können. Sämtliche Volks- sichten sind zur Schärfe heranzuziehen. Die religiösen Ge- bräuche müssen respektiert werden. Ueber allem aber steht die nationale Energie. Schließlich enthält die Rede des italienischen Ministerpräsidenten die beachtenswerte Feststellung, daß die Regie- rung nach den Wahlen das Parlament seines Amtes walten lassen werde, vorausgesetzt daß das Parlament dazu imstande sei.

## Die Sachverständigen.

P. H. Paris, 24. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute tagte keiner der beiden Sachverständigenausschüsse, auch keiner der Unterausschüsse. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird morgen oder übermorgen vom Bankunterauschuss angehört werden.

Kurz vor Schluß kam des Lehrers Frau mit einem Jammer- geschrei ins Klassenzimmer gestürzt.

„Alle Hühner sind tot!“ weinte sie.

Die ganze Schullugend kam Lehrer und Frau stunden alsbald auf dem Schulhof vor dem Hühnerstall.

Der Hahn rannte immer noch im Kreis um die Hühner herum und tröhle; die Frau Lehrer aber kämpfte erneut mit den Tränen.

Der Vater Richards mußte kommen, der Bürgermeister des klei- nen Orts kam, der Ortspolizist und der Ratsschreiber waren auch da und die unvermeidlichen Klatschweiber standen der Lehrersfrau am nächsten.

Richard sollte ins Verhör genommen werden. Der hant schmol- lend und moirlos.

Da wurde sein Vater sichtbar.

„Badder!“ rief er dem Kommenden entgegen und blickte angst- lich, „Badder, der Herr Lehrer ist selber schuld! Lät er mich nicht immer vor die Tür stellen!“

„Warum vor d' Tür?“ fauchte Richards Vater, eine Boshheit des Lehrers ahnend.

„Schmäht hat der Richard! Lote ufweck könnt er! hat er zum Herrnämle im Unterricht g'lagt!“ schrien zwei, drei Schulbuben.

„Was könnt er?“

„Lote ufweck!“ schrie der ganze Schillertropf.

Der Vater sah den Lehrer, die jammernde Frau, den Bürger- meister, den Ratsschreiber, den Polizisten die „toten“ Hühner und dann wieder seinen Sohn an. Argend etwas verstand er nicht.

Sein Arm, seine Hand krampte sich. Im nächsten Augenblick, so glaubte man, müsse Richard aufschreien.

„Dobe ufweck!“ kam es tonlos, von den Lippen des Polizisten. Die Frau Lehrer weinte herzerweichend.

Da ging Richard — in großem Bogen um seinen Vater herum — auf die Hühnergeheule zu, mahnt trotz dem Getöse des aufgebracht- ten Sahns das erlöste „tote“ Vieh beschaffen an sich, erlöste es aus seiner halbverdrehten Lage und ließ es flatternd zu Boden. Mit den übrigen tat er das Gleiche.

Die Umstehenden rüfen Mund und Augen auf.

## Ein schweres Eisenbahnunglück.

Nicht Tote. — 16 Verletzte.

III. Paris, 24. März. Wie „Havas“ aus Meß berichtet, ist die Schnellzug Ostend-Basel, der Meß heute Nacht 1,05 Uhr verließ gegen 2 Uhr auf dem Bahnhof Benzdorf mit einem Güterzug zu- sammengefahren. Man berichtet bis jetzt von acht Toden und 16 Verletzten.

III. Paris, 24. März. (Drahtbericht.) Zu dem gemeldeten Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Benzdorf berichtet „Havas“ ergänzend, daß von acht Toden bisher zwei festgestellt werden konnten. Weiter sind bei dem Unglück sechzehn Personen verletzt worden. Bei dem Zusammenstoß ist die Lokomotive verhältnismäßig wenig beschädigt worden, dagegen wurden der Postwagen und die beiden ersten Personenzüge vollständig zerstört. Einer der zer- trümmerten Wagen konnte bisher noch nicht freigelegt werden, jedoch man damit rechnen muß, daß sich darunter noch mehrere Todes- opfer befinden. Hilfszüge sind bereits an Ort und Stelle einge- troffen. Die Ursache des Unglücks kann man bis jetzt noch nicht erklären, da der Schnellzug die Signale, die auf freie Fahrt eingestellt waren, verhältnismäßig durchfuhr.

## Schiffs-Unfall.

II. New York, 24. März. (Drahtbericht.) Der Riefendampfer „Dampier“, das fünfgrößte Passagierschiff der Welt, ist auf der Ostküste von New York auf offener See mit dem amerikanischen Dampfer „Fort St. George“ zusammengestoßen. Die „Dampier“ setzte ihre Reise fort. „Fort St. George“ ist schwer beschädigt.

## Bunte Zeitung.

§ Der Apfelsinen-Segen. Es wird aus Hamburg geschrie- ben: In Hamburger Häfen herrscht seit einigen Tagen der Streik der Hafenarbeiter. In den verschiedenen Häfen liegt nun eine große Zahl von Auslandsdampfern mit ganz ungeheurer Mengen von Apfelsinen und anderen Südfrüchten. Es sind die Apfelsinen so viele, daß ihre Lösung Wochen beansprucht; sie kommen meistens aus Süditalien und Sizilien. Um wenigstens einen Teil der Früchte zu retten, arbeiten etwa 200 Studenten an der Lösung neun Stunden pro Tag und länger. Um keine Zeit zu verlieren, wohnen sie an Bord des Dampfers „Wittsburg“, werden dort verpflegt und erhalten 5,20 Goldmark pro Tag. Troghem ist kaum Aussicht, daß solch große Massen vor dem Verderben in den Verkehr gebracht werden können.

139 Jahre alt. Der älteste Mann der Welt behauptet ein Sprüher zu sein, der soeben am Hofe des Königs Hussein einen Besuch abgesehen hat. Der Mann gibt an, im Jahre 1785 geboren zu sein. Nach seinen Erzählungen hat er Napoleon gesehen, als dieser 1799 seinen siegreichen Feldzug in den Orient unternahm.

§ Fasth signierte Bilder. Am 1. November 1922 verstarb plötz- lich in Paris der junge holländische Maler Bob Kooker. Die Freunde des Verstorbenen behaupteten, daß jeiliche Einflüsse seinen Tod beschleunigt hätten und reichten beim Präsidenten des Herbst-Salons eine Klage ein gegen die Leiterin eines Kunstge- werbe-Ateliers, für das der junge Maler arbeitete. Er war zwei Tage vor Eröffnung des Salons plötzlich erkrankt worden, was ihm umso empfindlicher treffen mußte, als er einige seiner Bilder aus- gestellt sah, welche die Leiterin des Ateliers mit ihrem Namen signiert hatte. Diese jedoch verlor die Freunde des Verstorbenen, einen Maler und einen Literaten, auf 100 000 Franc. Entschädigung wegen Verleumdung. 73 Maler, darunter bekannte Namen, bezeugen die Berechtigung der Klage der Künstler.

Churchill unter den Marktweibern. Winston Churchill, der be- kanntlich den Wahlkreis Westminster als unabhängiger antijohannitischer Kandidat vertritt, erschien am Montag unermutet in seinem Auto inmitten der Gemüschhändler des Bekannten Londoner Gemüse- und Fruchtmarktes Coventgarden, wo er eine Wurstbude hielt. Schon nach wenigen Sähen aber erbat von allen Seiten der Ruf: Darba- nellen, Gallipoli! und es wurden Ribben, Kartoffeln und Gemüse- bätter in der Richtung nach ihm geworfen. Churchill fand es für gut, schleunigt den Rückzug anzutreten.

Ein Drama in der Kirche. Vor der Kirche San-Gines in Madrid spielte sich ein Drama ab, dessen Beteiligten der besten Madrider Ge- sellschaft angehören. Die Tochter des früheren Ministers Gonzales bemerkte beim Betreten der Kirche ihren früheren Verlobten, den Studenten Gonzalo de la Colina, den Sohn eines angesehenen Ban- kiers. Um eine Szene zu vermeiden, beschloß sich die junge Dame, die Kirche zu verlassen; aber sie hatte kaum die Schwelle überschritten, als Gonzalo ihr nachstehte und sie durch zwei Revolverkugeln tötete.

## Wichtige Mitteilung für unsere Postbezieher!

Die Zustellung der „Badischen Presse“ durch die Post erfolgt ab 1. April an den Orten, die zweimalige Postbekellung haben

täglich 2 mal, morgens u. abends

Unsere wert. Leser werden ihre Badische Presse vom genannten Zeitpunkt ab wesentlich rascher als bisher zugestellt erhalten, und wir hoffen, daß durch diese Verbesserung kein Anlaß zu einer Beschwerde über verspätete Zustellung mehr entstehen ist.

Verlag der Badischen Presse

Nachdem Richard sämtliche Hühner „erweckt“ hatte, schritt er hoch- erhabenen Hauptes durch die Menschenmenge zum Schulhof hinaus, um eine halbe Stunde später eine väterliche Tracht Prügel im Empfang zu nehmen.

## Musik und Theater.

Konzert in Konstanz. Die Pianistin Ehe Hagmann, eine Schü- lerin von S. v. Bocke (Hochschule für Musik, Stuttgart) hatte in einem Konzert das sie mit Hilfspilz Netter in Konstanz gab, großen Erfolg. Die Kritik rühmt die prachtvolle und reiche Ausnutzung ihrer Technik und ihr völliges Einfühlen in den Geist der vorgetragenen Musik.

Herbert Eulenberg „Alles ums Geld“ in Wien. Das erst. seit sieben Wochen bestehende „Moderne Theater“, ein kleines aber äußerst vornehm und behaglich eingerichtetes Haus mit hohen Ein- trittspreisen, so recht ein künstlerisches Vergnügungshaus für reiche Gelehrer, kam nach einem, nicht sehr zugkräftigen französischen Ueber- flüssigkeits, wie sie heute in Wien wahrhaft „modern“ gehalten wer- den, mit Herbert Eulenberg's erschlatternder Phantasie „Alles ums Geld“. Begreiflich, daß die Besucher gerade dieses Theaters zu der tief dichterischen und zugleich lässig satirischen Wilson von dem, was die Menschen aus dem Geld machen und was das Geld aus dem Menschen macht, durchaus kein Verhältnis fanden. Eulenberg's Werk aber trat ganz rein in die Erscheinung mit allen seinen Schillerchen, Maeterlinckchen und Strindbergchen Jügen, und in keiner Zeit Eulenberg's Schärfe des Urteils und Blut der Farbe. Man konnte sich die Vorstellung, in der jeder am rechten Platz stand, und seinen Platz vollständig ausfüllte, kaum besser denken. Die gefährlichen Schwierig- keiten, die der an die Größte Kreislänge, vereinfachende Stil des Wertes für eine lebensvolle Darstellung mit sich bringt wurden ausnahmslos Hareid überwinden. Auch die Sparfamkeit der Szene, die nichts Wesentliches schuldig blieb, wurde dem Stil des Wertes sinnvoll gerecht. Ehre und Anerkennung dem Direktor Fritz Wilm, dem Spielleiter Fritz Scherer und von allen übrigen zuerst und zuletzt dem Darsteller des Vincenz, Emil Ritter.

M. Willenrich-Maraß.



Wertpapierbörsen.

Mannheimer Effektenbörse vom 24. Februar. Die Börse verkehrte in ruhiger Tendenz und zu leichtem Kursen.

Berliner Schlus- und Nachbörse vom 24. März. Auch der Schluss der Börse brachte keine Veränderung der flauen Stimmung.

Düsseldorf vom 24. März. Futur 2,335-2,336, Kattowitz 4,67-4,79, Riga 83,16-84,84, Renal 1,135-1,165, Komno 41,58 bis 42,47.

Waren und Märkte.

Wollwarenmarkt.

Mannheimer Produktbörse vom 24. März. Wenn die Produktbörse auch am Montag wieder in sehr ruhiger Tendenz verkehrte und nur ganz geringe Umsätze zu Stande kamen.

Die Rohwollwaren Börse hat sich erneut befestigt. Man notierte Kaffee Santos roh 6 1/2-7, gewaschen 4,90-5,20, mittleren Tee 8 1/2-7, guten Tee 7-8, feinen Tee 8-10.

Die Rohwollwaren Börse hat sich erneut befestigt. Man notierte Kaffee Santos roh 6 1/2-7, gewaschen 4,90-5,20, mittleren Tee 8 1/2-7, guten Tee 7-8, feinen Tee 8-10.

stüchtiger macht, als die Reichsgetreidefälle wieder den Mühlen Waren aus ihren Vorräten anbietet.

Amstische Produktnotierungen. (Die Preise verstehen sich für 10 Doppelzentner Getreide usw. ab Stationen für 1 Doppelzentner Mehl brutto einschl. Sack frei Berlin, für Hülsenfrüchte usw. ab Ab-ladestationen).

Frankfurter Getreidebörse vom 24. März. Die Börse verkehrte bei ruhiger Tendenz. Es notierten Weizen 18-18,50, Roggen 16,25-16,50, Sommergerste 19,50-20,25, Hafer 19,15-19,16.

Hamburger Hopfenmarkt. (Originalbericht.) Das Geschäftsbild der letzten Woche war bestimmt durch eine gleich mit dem ersten Markttag einsetzende starke Nachfrage.

In eine Aufnahme der Korarbeiten in den Hopfenärten ist unter den gegenwärtig herrschenden Witterungsverhältnissen noch nicht zu denken, und der Hopfenschritt wird in diesem Jahre später als in normalen Jahren in Angriff genommen werden.

Hamburger Warenmarkt vom 24. März. Kaffee: Auf Basis unveränderter Preise kommt es auch heute am Marke wie im Verkehr mit dem Inland nur zu kleinen Geschäften.

Die Rohwollwaren Börse hat sich erneut befestigt. Man notierte Kaffee Santos roh 6 1/2-7, gewaschen 4,90-5,20, mittleren Tee 8 1/2-7, guten Tee 7-8, feinen Tee 8-10.

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft Karlsruhe auf Aktien Filiale Karlsruhe

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and currencies. Includes sections for Berliner Börse, Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte, Bank-Aktien, Ausländische Werte, Industrie-Aktien, and Kolonialwerte.

Rechenmaschinen S. Gutmann, Mannheim D. 3. 4. Fernruf 2143

ung fließ abwartend, und die Preise waren nominell unverändert. Fruchtmittel: Der Markt eröffnete die Woche in ruhiger Haltung.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 24. März. Es waren aufgetrieben 136 Ochsen, 100 Bullen, 466 Kühe und Rinder, 457 Kälber, 61 Schafe, 286 Schweine.

Mannheimer Pferdmarkt vom 24. März. Für den Pferdmarkt betrug der Auftrieb 148 Arbeitspferde und 20 Schlachtpferde.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 24. März. Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrowirtschaft: Elektrowirtschaft (Wiederschlag), prompt, ein Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,50 (1 Mio).

Wohlhab (Allgemeine Holzwaren-Fabrikation) ist Berlin - Fabrik Ludwigshafen (Hohenzollern) nach Mitteilung aus unterrichteten Kreisen soll der nächsten G.-B. vorgeschlagen werden.

N. Der neue österreichische Zolltarif. Die Korarbeiten für den neuen österreichischen Zolltarif gehen ihrem Ende entgegen.

Die Korarbeiten für den neuen österreichischen Zolltarif gehen ihrem Ende entgegen. Die bestehenden Verhandlungen mit dem Deutschen Reich und der Türkei werden bereits unter Zugrundelegung des neuen Tarifs geführt.



